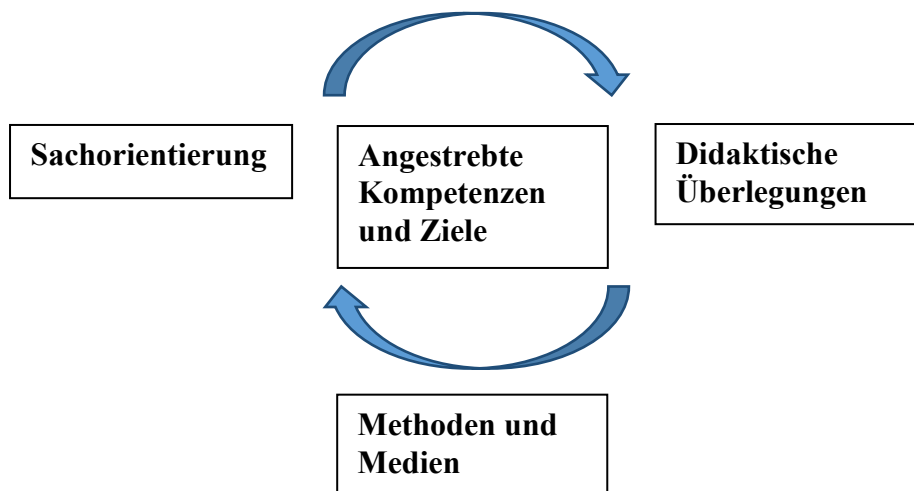


**Empfehlungen zur Anfertigung einer
„Ausführlichen Unterrichtsvorbereitung“
im Studienseminar Heppenheim**

*Deckblatt
Gliederung / Inhaltsverzeichnis*

1. Beschreibung der Lernbedingungen



*Literaturverzeichnis
Anhang*

Ausgehend von der Beschreibung der Lernbedingungen stehen grundsätzlich die angestrebten Kompetenzen und gegebenenfalls auch die Inhaltsfelder im Mittelpunkt der Planung.

Die Bausteine „Sachorientierung“, „Didaktische Überlegungen“ und „Methoden und Medien“ können wahlweise so angeordnet werden, dass sie einander logisch ergänzen und aufeinander aufbauen.

Achten Sie auf eine erkennbare Interdependenz zwischen den einzelnen Bausteinen.

Stellen Sie von der Beschreibung der Lernbedingungen ausgehend Querverweise zu den Kompetenzen, der Didaktik und der Methodik her, um nachzuweisen, dass Sie Ihre Lerngruppe im Blick haben.

Die ausführliche Unterrichtsvorbereitung soll gemäß HLbGDV § 50 (9) acht Seiten (1½-zeilig) grundsätzlich nicht überschreiten, wobei das Deckblatt mit der Gliederung, das Literaturverzeichnis und der Anhang nicht mitgezählt werden. Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens müssen beachtet werden.

Formale Gestaltung:

Schrifttyp und Schriftgröße:	Times New Roman 12 pt oder Calibri 11 pt oder Arial 11 pt (Fußnoten und längere Zitate können zur Hervorhebung auch kleiner und eingerückt geschrieben werden.)	
Abstände:	Zeichenabstand: normal	Zeilenabstand: 1,5
Ränder:	oberer / unterer Rand: 2 cm	Seitenränder: 3 cm
Ausrichtung:	linksbündig oder Blocksatz	

Auf sinnvolle Absätze, Leerzeilen und Seitenumbrüche ist zu achten.

Die Unterrichtsvorbereitung (insbesondere der Anhang) wird möglichst als eine einzelne Datei (möglichst pdf) per E-Mail verschickt.

Deckblatt

- Name, Schulanschrift, Schulleitung, Mentor, evtl. unterstützendes Personal
- Fach, Aufgabengebiet, Klasse oder Kurs, Anzahl der Schülerinnen und Schüler, Geschlechterverhältnis, Datum, Uhrzeit
- Modultitel, Name der Ausbilderin / des Ausbilders bzw. Prüfungskommission
- Thema der Unterrichtseinheit und -stunde, angestrebte Hauptkompetenz in der Einheit

1. Beschreibung der Lernbedingungen

Welche kollektiven und individuellen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler konnten bzgl. Selbst-, Sach-, Methoden-, kommunikativer und fachlicher Kompetenz – immer bezogen auf den Inhalt der heutigen Stunde - festgestellt werden? (Auch Grundschule, Kindergarten, Elternhaus etc. bedenken.) Benennen Sie zu erwartende Schwierigkeiten.

Welche Faktoren, das Arbeits- bzw. Klassenklima und die Interessenlage der Schülerinnen und Schüler betreffend, können das Lernen in dieser Stunde beeinflussen?

Eventuell müssen organisatorische Voraussetzungen berücksichtigt werden.

Achten Sie darauf, dass wichtige Vorkenntnisse und Ausgangslagen benannt werden, die in der vorliegenden Stunde relevant sind! Verwenden Sie keine allgemeingültigen Beschreibungen, die auf jede beliebige Stunde übertragbar sind.

2. Angestrebte Kompetenzen und Ziele

Benennen Sie auf Grundlage der Bildungsstandards (und eventuell der Lehrpläne bzw. der Beschlüsse der Gesamtkonferenz Ihrer Schule) die Kompetenzen und gegebenenfalls auch die Inhaltsfelder, die Sie aufgrund der Lernbedingungen der Lerngruppe anbahnen oder fördern möchten. Formulieren Sie kurz und präzise aus, wieso Sie diesen Bedarf sehen und bilden Sie Querverweise zur Beschreibung der Lerngruppe. Geben Sie außerdem Indikatoren an, an denen konkret beobachtbar wird, dass die benannten Kompetenzen angebahnt werden. Eine bloße Übernahme aus den Bildungsstandards reicht nicht aus, wenn nicht erkennbar ist, wie die Umsetzung in Ihrem Unterricht stattfinden soll.

Ebenso ist zu bedenken, dass ein Kompetenzerwerb ein bewusst initiiertes Vorgang ist (z.B. fördert das bloße Durchführen einer Gruppenarbeit keine Sozialkompetenz).

Die von Ihnen ausgewählten und angestrebten Kompetenzen können fachspezifischer Natur (z.B. Argumentieren im Fach Mathematik) sein, allgemein (z.B. aktiv zuhören) oder methodisch (z.B. Präsentationstechniken einüben). Achten Sie in jedem Fall darauf, dass ein Bezug zu Ihrem Fach klar erkennbar ist.

Formulieren Sie klare Ziele für die heutige Stunde. Welches Stundenziel – eventuell ergänzt durch 1-2 Teilziele – strebe ich in dieser Stunde an? Sind individuelle Förderziele zu beachten?

Sachorientierung

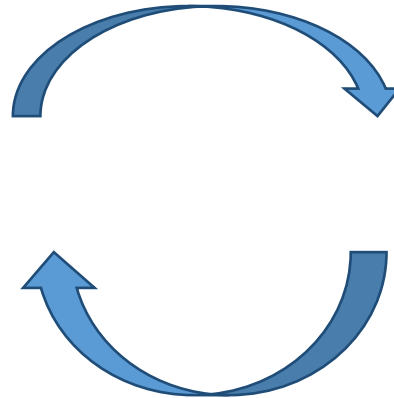
Für welchen Inhalt haben Sie sich entschieden, um die von Ihnen genannte Kompetenz in der beschriebenen Lerngruppe anzubahnen / zu fördern?

Beschreiben Sie den Inhalt der Stunde (fach-)wissenschaftlich, d.h. ohne bereits Eingrenzungen für die Lernenden vorzunehmen.

Benennen Sie, was ein Experte – Sie – zu dem Thema wissen muss, um es zu durchdringen und lehren zu können. Die Sachorientierung soll zeigen, dass Sie über die hier relevante fachliche Kompetenz verfügen.

Stellen Sie Bezüge zu (fach-)wissenschaftlicher Literatur, Internetrecherche dar.

Welche Struktur hat der Lerngegenstand, gibt es verschiedene Auffassungen zum Sachverhalt?



Methoden und Medien

Wie vermitteln Sie diesen Inhalt? (sinnvolle und begründete Methodenwahl)

Hier sollte nicht der Stundenverlauf chronologisch beschrieben werden. Vielmehr sollen Ihre hauptsächlich methodischen Überlegungen bei der Planung deutlich werden.

Womit können Sie den Lerngegenstand interessant, zugänglich, begreiflich, anschaulich machen? Womit werden die SuS am besten aktiviert, zur Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit geführt?

Warum werden diese Materialien/ Medien genutzt? Warum wählen Sie diese Sozialform/Arbeitsform/ Organisationsform?

Zeitliche Flexibilität ermöglichen (Minimal-, Maximalplan, Zeitpuffer)

Welche Funktion, Gestaltung und Sinn hat die Hausaufgabe?

Didaktische Überlegungen

Was möchten Sie in dieser Stunde inhaltlich vermitteln und warum haben Sie sich für diesen Inhalt entschieden? Wo liegt der didaktische Schwerpunkt der Stunde und warum? Welches didaktische (fachliche) Prinzip liegt der Stunde zugrunde?

Benennen Sie realistische und sinnvolle Alternativen, wägen Sie nachvollziehbar ab und entscheiden Sie sich begründet.

Warum wird das Thema auf diesem Abstraktionsniveau, in dieser Form behandelt?

Warum wird in dieser Form differenziert (quantitativ, qualitativ, vom Lernenden aus)?

Warum wird diese Aufgabenstellung in dieser Stunde gewählt? Begründung!

Beziehen Sie fachdidaktische und rechtliche Grundlagen mit ein.

Erläutern Sie von Ihnen vorgenommene didaktische Reduktionen, exemplarische Bedeutung, Anwendungsorientierung, Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung, schulische Bedeutung. Didaktische Möglichkeiten und Alternativen sollen mit ihren Vor- und Nachteilen genannt werden.

Literaturverzeichnis

Erforderlich sind die Angaben über die gesamte relevante Literatur (fachwissenschaftlich, fachdidaktisch, pädagogisch, curricular, ggf. juristisch), die bei der Planung der Stunde benutzt wurde (Nennung von Ort, Jahr und Auflage).

Quellen aus dem Internet müssen mit genauem Pfad und Datum angegeben werden.

Angaben zu Kapiteln und Seitenzahlen sind hilfreich, bei wörtlichen Übernahmen zwingend erforderlich.

Anhang

Der Anhang muss enthalten: Verlaufsplanung, Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit.

Der Anhang kann weiterhin enthalten: Förderpläne, individuelle Schülerbeschreibungen, Arbeits- und Übungsblätter, geplante Tafelbilder, Sitzplan etc.

Er enthält keine unmittelbaren und zentralen Planungsausführungen.

Die Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit erfolgt orientiert am Prozessmodell des HKM unter Angabe von Phasenschwerpunkten (Fließtext ist unerwünscht)

oder

in tabellarischer Form, bestehend aus Stundenanzahl, Stundenthemen und je einem Stundenziel.

Die Stunde des Unterrichtsbesuchs bzw. die Prüfungsstunde wird optisch hervorgehoben.

Die Verlaufsplanung dient der schnellen Übersicht während der Stunde. Das Unterrichtsgeschehen sollte in ganzen Sätzen, aber knapp dargestellt werden. Die Verlaufsplanung darf keine neuen Aspekte enthalten, sondern soll nur eine Zusammenfassung der Vorüberlegungen darstellen. Das Raster für die Verlaufsplanung, das allen LiV in der Einführungsveranstaltung vorgestellt wird, ist verbindlich, ungefähre Zeitangaben können gemacht werden.

Die Tabelle kann einen Minimal-, einen Maximalplan (Alternativen) und einen „Zeitpuffer“ enthalten, um so bei Zeit- und Verständnisproblemen situationsadäquat reagieren zu können.

Wichtige Impulse/Arbeitsaufträge an Gelenkstellen oder bei gebundenen Unterrichtsgesprächen sollten ggf. wörtlich vorgeplant werden.